

BÜRGERINITIATIVE GEGEN NEUEN FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

1300 Unterschriften für Erhalt der Natur

Die Bürger, denen die Neuauflistung des Unterschleißheimer Flächennutzungsplanes Sorgen bereitet, gehen weiter in die Offensive.

VON NICO BAUER

Unterschleißheim – Die Bürgerinitiative macht sich Sorgen, dass neue große Baugebiete ausgewiesen werden könnten und dadurch Felder – wie ein Teil des Bergwaldes – zum Opfer fallen könnten. Angefangen hat alles mit losen Flugblättern, jetzt verfügt die Bürgerinitiative bereits über eine hoch professionelle Internetseite (www.fuer-ein-lebenswertes-

[unterschleissheim.de](http://www.unterschleissheim.de)). Zudem zeigte sich die Initiative nun mit einem Infostand vor dem Rathaus.

Die Resonanz auf das Projekt ist groß. Wolfram Schlossmacher und seine Mitstreiter des Bürgerzusammenschlusses hatten auf dem Rathausplatz ein leichtes Spiel. Die meisten Unterschleißheimer waren bereits über das Thema informiert. In den vergangenen Wochen und Monaten war die Bürgerinitiative viel in den südlichen Stadtteilen unterwegs. Dort gingen die Helfer von Haus zu Haus um das Thema publik zu machen. Dabei wurden Unterschriften gegen neue Baugebiete auf grünen Wiesen und bewirt-

schaffeten Feldern gesammelt. An dem Infostand vor dem Rathaus kamen zusätzlich 180 dazu, so dass die Listen mittlerweile 1300 Unterschriften umfassen. „90 Prozent der Bürger reagieren positiv auf unser Anliegen“, sagt Schlossmacher. Er geht allerdings noch nicht so weit, dass diese Unterschriften die Ankündigung eines Bürgerentscheides für den Fall neuer Baugebietsausweisungen sind.

Der Sprecher der rund 25 Personen umfassenden Bürgerinitiative hat vielmehr den 30. September im Kopf, wenn der Steuerkreis zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes letztmals zusammen kommt, um dann den



Infostand vor dem Rathaus: Angelika Spitzenberger, Wolfram Schlossmacher und Erich Spitzenberger (v.l.) sind gegen neue Großbaugebiete. FOTO: GEPD

Stadtratsfraktionen ein Ergebnis zur Beratung zu überlassen. Die Bürger möchten in die Beratung so schon ih-

ren Standpunkt einbringen. Und überhaupt gebe es Stadträte, die erst von den Bürgern über die Gedankenspiele des

neuen Flächennutzungsplanes informiert wurden.

Die Bürgerinitiative möchte keineswegs den Stillstand in der Stadt. Lediglich das große Wachstum der vergangenen Jahre solle ein Ende haben. Ein moderates Wachstum stellt sich Schlossmacher vor, indem die Stadt alle ihre Baulücken verdichtet und so für seit Generationen ortsansässige Familien neuen Bauraum schafft. Dabei soll vor allem die Natur südlich der Stadt ein Tabu sein: „Das ist das letzte große Areal der Natur, das für die Unterschleißheimer noch fußläufig erreichbar ist. Hier würde die Gemeinde viel Lebensqualität verlieren“, sagt Schlossmacher.

Spitzenberger: „Thermenprojekt wird wohl ein Millionengrab“

Unterschleißheim – Am kommenden Montag endet die öffentliche Auslegung der Unterlagen für das gemeinsame Thermenprojekt der Gemeinden Unterschleißheim und Eching. Zum Finale dieser Phase bekommt die Stadt Unterschleißheim dann als Sondereinwand eine Liste mit über 600 Unterschriften ge-

gen das geplante Thermenprojekt.

Unterschleißheimer Bürger sammelten um Angelika Spitzenberger weitere 124 Unterstützerunterschriften gegen die städtischen Pläne. „Die Oberen sollen wissen, dass da einige dagegen sind“, erklärt Spitzenberger. Der Infostand erfuhr eine durchwegs posi-

ve Resonanz. „Bei uns waren vielleicht drei Leute, die nichts gegen eine Therme hatten“, sagt Spitzenberger. Zuletzt drängte sich ihr der Verdacht auf, „dass die denken, die machen uns mit der Therme ein großes Geschenk. Dabei wird das vielleicht wieder so ein Millionengrab wie das Ballhausforum.“

Die Sprecherin der Bürgerinitiative verweist darauf, dass Hollern vor vielen Jahren ein Grüngürtel versprochen wurde und dieser Bereich heute stark zugebaut ist. Nun gelte es zumindest, den nahen Erholungsbereich am See kostenlos zugänglich zu erhalten, „denn dort suchen viele Menschen Erholung.“

Angelika Spitzenberger möchte zusammen mit ihren Mitstreitern ein Zeichen setzen, „dass die Schmerzgrenze überschritten ist mit dem Ballhausforum und dem Monsterhotel“. Die Unterschleißheimer bezweifeln stark die erwartete sechsstellige Zahl an Besuchern und damit den wirtschaftlichen Plan.

Zudem wollen sie ihre Grünfläche an dem nahegelegenen See erhalten. Gerade ältere Menschen, die laut den Plänen von einer Therme vor der Haustür profitieren sollten, äußerten gegenüber der Bürgerinitiative ihre Ängste. Sie würden sich den Eintritt eh nicht leisten können.

NICO BAUER